

Der Alauntunnel als Natur- und Industriedenkmal darf nicht angetastet werden!

Von GÖTZ RUEMLER, Bremen

Mit 3 Abbildungen

Für den ausführlichen Beitrag über den Alauntunnel in Bad Freienwalde (Nyctalus [N.F.] 6, 1997, p. 397-406) kann ich meinen (Fledermaus-)Freunden Dr. J. HAENSEL und L. ITTERMANN nur dankbar sein! Es stimmt bedenklich und tief traurig, wenn man hört, daß dieses einzigartige Fledermausquartier durch den geplanten Tonabbau zur Ziegelproduktion unmittelbar bedroht sein soll.

Zweimal hatte ich bislang das Vergnügen, den Alauntunnel bei den winterlichen Fledermauskontrollen kennenzulernen, am 28.XII.1995 und am 28.XII.1996. Dabei wurden jeweils fünf Arten festgestellt, und zwar (in abnehmender Reihenfolge der Häufigkeit) Wasserfledermäuse (*Myotis daubentoni*), Fransenfledermäuse (*M. nattereri*), Mausohren (*M. myotis*), Braune Langohren (*Plecotus auritus*) und Bechsteinfledermäuse (*M. bechsteini*). Von allen kontrollierten Winterquartieren im Bereich Bad Freienwalde/ Brandenburg stellt der Alauntunnel in mancher Hinsicht eine einmalige Besonderheit dar:

1) Er beherbergt eine relativ große Zahl und mehrere Arten an Fledermäusen. Im Winter 1997/98 (bei HAENSEL & ITTERMANN 1997 noch nicht enthalten) wurde nach 1988/89 (218 Ex.) und 1994/95 (261 Ex.) mit insgesamt 212 Ex. die dritthöchste Anzahl an Überwinterern festgestellt: 147 *M. daubentoni*, 30 *M. nattereri*, 28 *M. myotis*, 6 *P. auritus* und 1 *M. bechsteini*!

2) Er hat ein besonders konstantes Mikroklima mit deutlich geringeren Temperaturschwankungen (5-6°C) und einer höheren Luftfeuchtigkeit (um 90 %) als andere Winterquartiere; die Bewetterung kann als optimal angesehen werden.

3) Er ist durch seine Verschleißbarkeit vor menschlichen Einflüssen und vor allem Störungen in den letzten Jahren weitgehend verschont geblieben.

4) Erste Ergebnisse, die bei HAENSEL & ITTERMANN (1997) nachzulesen sind, belegen, daß der Alauntunnel auch als Spätsommerquartier der Wasserfledermaus eine Rolle spielt und somit wie viele andere bedeutende Winterquartiere durchaus als Jahresquartier anzusehen ist.

5) Als Winterquartier ist der Alauntunnel von 1934/35 bis 1941/42 (EISENTRAUT 1957, 1960) und von 1963/64 bis 1997/98 und damit mehr als 40 Jahre regelmäßig kontrolliert worden. Alle diese langfristigen Untersuchungen beweisen den besonderen Stellenwert für den Fledermausschutz.

Die Bedeutung des Alauntunnels liegt aber auch noch auf einem ganz anderen Gebiet: Das etwas über 230 m lange Bauwerk durchquert einen Bergrücken und schafft damit eine Verbindung zwischen dem oberen Hammertal und dem Nachbartal. Er wurde im vorigen Jahrhundert errichtet, um beim Braunkohlenabbau Abraum mit Hilfe von Loren (sog. Hunten) in das Nachbartal zu transportieren. Im etwa 300 m langen Seitental, an dessen Ende der Alauntunnel ansetzt, ist der Gleisdamm für die Hunten über eine längere Strecke erhalten geblieben, inzwischen jedoch stark baumbewachsen (Abb. 1). In der Nähe der Jugendherberge befindet sich sogar noch ein winziges Stück Huntengleis (Abb. 2).

Der Alauntunnel ist durchschnittlich 1 m breit und etwa 1,70 m hoch. Er ist mit Ziegelsteinen oberseits halbrund als Tonnengewölbe ausgemauert und damit in selbsttragender Bau-



Abb. 1. Buchenhochwald vor dem Alauntunnel, fotografiert von der inzwischen baumbestandenem Anschüttung des alten Gleisdammes für die Hunten. Aufn.: Dr. GÖTZ RUEMPLER

weise errichtet. Der Eingangsbereich ist bei KRETSCHMANN (1969) abgebildet; das entsprechende SW-Foto zeigt die frisch angeschnittene Ziegelsteinwölbung, kurz nachdem 1968 erstmals, in dem betreffenden Beitrag näherbeschriebene. Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugtes Betreten durchgeführt worden waren. Es steht somit fest: Beim Alauntunnel handelt es sich um ein einzigartiges historisches Bauwerk in (noch) relativ gutem Zustand, das als Industriedenkmal unbedingt erhalten und deshalb gemäß dem Denkmalschutzgesetz als „Baudenkmal“ unter Schutz gestellt werden muß!

Dicht unterhalb des Alauntunnels erstreckt sich - eingebettet in den Buchenwald des Oderhangtales - ein Standgewässer, der Teufelssee (Abb. 3), dem nicht nur als Jagdgebiet für Wasserfledermäuse, sondern auch als Naherholungsgebiet für die Kurgäste und Bürger von Bad Freienwalde eine wichtige Rolle zufällt.

Die Naturzerstörungen im oberen Hammerthal, das zum „LSG Bad Freienwalde“ gehört, durch die Freigabe für den Tonabbau muß mit allen juristischen Möglichkeiten verhindert werden. Allein das Vorhandensein des Alaun-

tunnels als Natur- und Industriedenkmal verbietet derartige zerstörerische Eingriffe von vornherein!

Zusammenfassung

Der Alauntunnel bei Bad Freienwalde ist nicht nur ein bedeutendes Winter- und Jahresquartier für Fledermäuse, sondern auch ein einzigartiges Industriedenkmal. Es sollten alle juristischen Möglichkeiten für seine Erhaltung ausgeschöpft werden.

Summary

The „alautunnel“ near Bad Freienwalde is not only an important lodging for bats in winter and throughout the whole year, but also an unique industrial monument. All legal possibilities whatsoever should be exhausted to save this monument.

Schrifttum

- EISENTRAUT, M. (1957): Aus dem Leben der Fledermäuse und Flughunde. Jena
 – (1960): Die Wanderwege der in der Mark Brandenburg beringten Mausohren. Bonn. zool. Beitr. 11 (Sonderh.), 112-123.



Abb. 2. Nahe der Jugendherberge im Hammertal findet sich ein letzter Rest des Huntengleises, das zum Alauntunnel führte. Aufn.: Dr. GÖTZ RUEMLER



Abb. 3. Unterer (größerer) Teil des Teufelssees unterhalb des Alauntunnels. Aufn.: Dr. GÖTZ RUEMPLER

HAENSEL, J., & IFFERMANN, L. (1997): Ein sehr bedeutendes Fledermaus-Winterquartier des Landes Brandenburg - der Alauntunnel zu Bad Freienwalde - in höchster Gefahr. *Nyctalus (N.F.)* 6, 397-406.

KRETSCHMANN, K. (1969): Erfassung und Schutz der Fledermausvorkommen im Kreis Freienwalde. *Heimatkalendar 1969* f. d. Kr. Bad Freienwalde, p. 76-82. Bad Freienwalde.

Dr. GÖTZ RUEMPLER, Osterholzer Landstraße 48 M, D-28327 Bremen

Information des Herausgebers zum aktuellen Sachstand

Am 26.X.1998 fand eine Beratung zum Thema „Sicherung des Alauntunnels als Fledermausquartier“ statt.

Teilnehmer: Wienerberger Ziegelindustrie, Werk Bad Freienwalde - Herr INGO HIRSCH
 Wienerberger Ziegelindustrie, Verantw. f. Bergrechtsfragen - Herr ROLF HÖHME
 Mitarbeiter Artenschutz LUA / N5 - Herr ANDREAS STEIN
 UNB MOL - Herr JÜRGEN TRAKAT
 Sachverständiger f. Fledermausschutz - Herr Dr. JOACHIM HAENSEL

Hier wurde nach Einmessung der Lage des Tunnels und Eintragung in das gültige Ribwerk vom Unternehmen zugesichert, daß ein Sicherheitsabstand von 70 m zur Abbaukante nicht unterschritten wird. Bei Erreichen der kritischen Zone wird die UNB MOL vom Fortschritt des Abbaus unterrichtet, so daß eine abgestimmte Kontrolle stattfinden kann. Eingriffe in den Baumbestand und die Verbuschung finden durch das Unternehmen in diesem Bereich nicht statt.

Damit kann aus Sicht des Fledermausschutzes eingeschätzt werden, daß der Erhalt des Alauntunnels dauerhaft gesichert ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [NF_6](#)

Autor(en)/Author(s): Ruempler Götz

Artikel/Article: [Der Alauntunnel als Natur- und Industriedenkmal darf nicht angetastet werden! 630-633](#)